

1 N. 157. 899



Frau Clara Katherina Pollaczek

Haus Osborn,

Karlsbad.



Czechoslowakei.

Friedrich

Pollak, Wien IX. Hörlg. 14.

MUSER & LERNER
WIEN I. KORBMARKT 7

12.

12.7.1930.

Meine liebe Frau Clara.

Ich komme eben zum Herrn Doktor und finde ihn im Fortgehen - Besorgungen in der Stadt (wozu er eine Sekretärin hat, weisse ich nicht, denn er macht sich überhaupt alles selbst, was ich ihm auch eben mitteilte), dann will er wieder zu Schwarzkopf, der seit gestern vom Child-Spital in die Hartmannngasse übersiedelt ist und an dem dort hoffentlich heute die Augenoperation vollzogen wird. Sie können sich nicht vorstellen, welcher Nervenkraft ~~er~~ von Seiten des Herrn Doktor und einer Anzahl von Aerzten es bedurft hatte, um ihn bis dahin zu bringen und es wäre wirklich zu wünschen, wenn der Herr Doktor nach dieser Aufopferung beruhigt fortfahren könnte. Er hat da wirklich nach jeder Richtung das Höchste an Freundschaft geleistet.-

Ich benütze, d.h. ich stehle dem Herrn Doktor die Zeit - denn ich sollte Briefe kopieren - um Ihnen, liebste Frau Clara, wieder ein paar Zeilen zu schicken. Zuhause komme ich so schwer dazu, es hat sich jetzt in der Abreiseweche alles gegen mich verschworen, eine Arbeit nach der andern, gar nicht zu reden von Reisevorbereitungen, Kommissionen und allerlei Häusliches, das noch erledigt werden muss. Dabei habe ich ständig Kopf- und Augenschmerzen, was mich ~~recht~~ nervös macht.

Mit dem Befinden des Herrn Doktor bin ich recht zufrieden, er sieht viel besser aus und ich finde ihn auch ruhiger; er erzählte mir, dass er eben mit Ihnen telefonisch gesprochen hat, hoffentlich haben auch Sie von ihm einen guten Eindruck gehabt.

Aerger gibt es natürlich immer genug, so jetzt die Liebelei-Tonfilm-Angelegenheit, in der ein Prozess mit den Hegewald-Leuten herauskommen wird, ein Gegenstück zur seinerzeitigen Nordisk-Affaire. - Ueber Persönliches spricht der Herr Doktor fast gar nicht, auch nicht über seine weiteren Pläne; ich denke wohl, dass er Anfang August nach Wien zurückkommen wird und ärgere mich, dass ich um diese Zeit nicht da bin. Aber ich stelle es mir so vor, dass er nur zurückkommen wird, um dann gemeinsam mit Ihnen etwas zu unternehmen. Für mich ist es schwer, ich muss mir rechtzeitig einen Plan machen, den ich dann nicht gleich wieder umstossen kann. Sie haben es aber bestimmt noch schwerer, ich spüre alles, was Sie empfinden, - leider haben Sie davon herzlich wenig. Es tut mir so leid, dass ich ~~hier~~ bei Ihrer Rückkehr nicht mehr in Wien bin. - Haben Sie inzwischen Bekannte gefunden - ausser dem lieben S.Tr. - ist es sehr mondän und elegant in Karlsbad? Der Erfolg der Kur war bisher bei meinem Bruder ein klägliches, dieselben rheumatischen Schmerzen und die miserableste Verdauung. Aber man muss Gott danken, wenn Aerzte und Kuren einem nicht Schaden zufügen. Ich bin wieder seit gestern allein, mein Bruder ist bereits nach Alt Aussee gefahren, er geniesst seine Ferien, die wohl bald in ein definitives Stadium übergehen werden.

Lassen Sie mich bitte von Ihnen noch in Wien hören, ich bleibe bis zum 20. hier, dann bin ich in Iselsberg bei Dölsach, Hotel Defreggerhof, zu erreichen.

(Abkürzungen)

Alles Liebe und gute vom Herzen und innigste Grüsse!

Ihre

Friede

